

10 FORDERUNGEN DER TIEFKÜHLWIRTSCHAFT ZUR EUROPAWAHL 2024.

EUROPA IST UNSERE ZUKUNFT: DEN WIRTSCHAFTSSTANDORT STÄRKEN



Deutsches
Tiefkühlinstitut

10 Forderungen der Tiefkühlwirtschaft zur Europawahl 2024

Als zentraler Teil der europäischen Lebensmittelwirtschaft bekennt sich die Tiefkühlwirtschaft in Deutschland uneingeschränkt zur Europäischen Union und zum europäischen Binnenmarkt. Die EU hat sich als unverzichtbare Grundlage für Frieden, Stabilität und Wohlstand erwiesen. Als Verband erachten wir die Bedeutung einer starken und einigen EU auch für die Zukunft unabdingbar, insbesondere, um die Herausforderungen einer globalisierten Welt und globaler Krisen zu bewältigen. Deshalb rufen wir alle Wahlberechtigten dazu auf, sich aktiv an der bevorstehenden Europawahl vom 6. bis 9. Juni 2024 zu beteiligen, um gemeinsam die Zukunft Europas zu gestalten und die europäischen Werte von Menschenrechten, Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu verteidigen.

Die Tiefkühlwirtschaft in Deutschland ist mit einem Umsatz von rund 22 Milliarden Euro und einer komplexen Wertschöpfungskette von Industrie-, Logistik- und Handelsunternehmen Garant für frische, lange haltbare und nachhaltige Lebensmittel in Europa.

Aus Sicht der rund 150 vorwiegend mittelständischen Mitgliedsunternehmen hat das **Deutsche Tiefkühlinstitut e. V. (dti)** zehn Forderungen an das neu zu wählende Europäische Parlament und die neue Europäische Kommission formuliert.



1. **Stärkung des EU-Binnenmarktes**

Der EU-Binnenmarkt muss weiterentwickelt und alle bestehenden Hindernisse für den freien Warenverkehr müssen abgebaut werden. Dazu gehören eine tiefere Integration und Harmonisierung, um den Nutzen der gemeinsamen Regelungen für die Unternehmen zu maximieren. Eine starke Wirtschaft schafft die Grundlagen für Sicherheit, Wohlstand und sozialen Frieden in unserer Wertegemeinschaft.

2. **Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft**

Die EU muss eine klare Strategie zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der europäischen Lebensmittelindustrie entwickeln, insbesondere im Rahmen des Green Deals.

3. **Bürokratieabbau und unternehmerische Freiheit fördern**

Es ist essenziell, dass die EU unnötige Bürokratie verringert und den Unternehmen mehr Freiheit bietet. Dies beinhaltet die Reduzierung von Berichtspflichten und eine bessere Beachtung des Subsidiaritätsprinzips.

4. **Verhinderung nationaler Alleingänge**

Es ist notwendig, dass die EU-Kommission entschieden gegen nationale Regelungen vorgeht, die den Binnenmarkt für Lebensmittel schwächen und die Warenverkehrsfreiheit einschränken. EU-weit einheitliche Regelungen sind besonders im Bereich der Lebensmittelkennzeichnung erforderlich (z.B. Herkunftskennzeichnung, Tierwohllabels, Nährwertkennzeichnung Nutriscore).

5. **Überprüfung des European Green Deal**

Die Tiefkühlwirtschaft unterstützt die europäischen Ziele der Nachhaltigkeit, aber der Green Deal muss hinsichtlich seiner Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit Europas überprüft und realistisch gestaltet werden. Die Farm-to-Fork-Strategie muss in diesem Kontext auf den Prüfstand.

6. **Stärkung der Landwirtschaft**

Für eine starke Lebensmittelverarbeitung ist eine, wirtschaftlich gesunde und nachhaltig arbeitende Landwirtschaft essenziell. Die Tiefkühlwirtschaft sieht sich als wichtiger Partner der Landwirtschaft: Ohne hochwertige Rohstoffe aus Stall, Meer und Feld ist die Ernährungssicherheit in Europa gefährdet.

7. **Energiepolitische Maßnahmen anpassen**

Angesichts hoher Energie- und vor allem Strompreise fordern wir Maßnahmen, die eine wettbewerbsfähige Energieproduktion in der EU ermöglichen, einschließlich der Beschleunigung des Ausbaus erneuerbarer Energien, der europäischen Stromnetze und der Schaffung von Back-up-Kapazitäten.

8. **Logistik sichert Versorgung**

Der Straßengüterverkehr sichert auch in Zukunft unsere Lebensmittelversorgung, insbesondere mit Tiefkühlprodukten. Für die Erreichung der Klimaziele im Verkehr brauchen wir einen schnelleren Aufbau der E-Mobilität-Infrastruktur, Anreize für den Einsatz erneuerbarer Kraftstoffe und Förderprogramme für die Anschaffung klimafreundlicher Fahrzeuge. Wesentlich ist vor allem auch die Bekämpfung des Fahrer:innenmangels in der EU. Derzeit fehlen rund 400.000 Kraftfahrer:innen.

9. **Nachhaltigkeitsregulierungen praktikabel gestalten**

Regulierungen sollten KMU nicht überfordern. Das gilt besonders für die geplanten Lieferkettengesetze und die Nachhaltigkeitsberichtspflichten, die nicht zum Selbstzweck werden dürfen. Die EU muss freiwillige Standards und branchenspezifische Lösungen fördern, die Nachhaltigkeit ohne übermäßige bürokratische Belastungen unterstützen.

10. **Lebensmittelverschwendung**

Die EU sollte auf freiwillige Vereinbarungen setzen und auf den Industriesektor abgestimmte Zielvorgaben entwickeln. Der wichtigste Hebel für die Verringerung der Lebensmittelverschwendung liegt bei den privaten Haushalten. Hier kann der verstärkte Einsatz von lange haltbaren, vorbearbeiteten und portionierbaren Tiefkühlprodukten wichtige Verbesserungen erreichen.



Aufruf

Die Mitglieder des **dti** sind bereit, ihren Beitrag zu einem prosperierenden und nachhaltigen Europa zu leisten. Wir unterstützen eine starke, dynamische und zukunftsfähige EU, die die Bedürfnisse des Mittelstands berücksichtigt und fördert. Gemeinsam können wir ein Europa aufbauen, das wirtschaftliche Stärke mit sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verantwortung verbindet.

Jede Stimme zählt – gehen Sie wählen, damit wir gemeinsam ein zukunftsfähiges Europa bauen können!

Kontakt und weitere Informationen:

Dr. Sabine Eichner
Geschäftsführerin

Deutsches Tiefkühlinstitut e. V. (**dti**)
Reinhardtstraße 46
10117 Berlin

Tel.: **+49 (0)30 280 93 62-10**
E-Mail: **eichner@tiefkuehlkost.de**
Internet: **www.tiefkuehlkost.de**

Lobbyregister-Nr. R001879 des Deutschen Bundestages

